

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT 2014/2015

Bei dem ausführlichen Bericht geht es vorrangig um die ersten Eindrücke und Erfahrungen, die Sie (bislang) im Ausland gemacht haben. Eine Kopie des Berichts ist ebenfalls an Ihren Programmbeauftragten zu schicken. Sie können gerne Fotos mit einfügen.

Der ausgeschriebene Bericht sollte mind. 2 – 3 Seiten umfassen und Angaben zu folgenden Punkten enthalten:

Name , Vorname des ERASMUS-Studierenden: XXXX
Gastland: Norwegen
ERASMUS-Code der Gasthochschule: 041
Name der Gasthochschule: Norwegian School of Economics (NHH Bergen)
Name des Kieler Programmbeauftragten: Herr Dipl.-Kfm. Christian Kolls, Institut für Betriebswirtschaftslehre, Lehrstuhl für Organisation
Dauer des Studienaufenthaltes : 11.08.2014 – 19.12.2014
Email: XXXXX
Vorbereitung: Nachdem die Erasmus-Plätze im Februar 2014 vergeben worden waren und feststand, dass ich im folgenden Wintersemester 2014/2015 nach Bergen gehe, gab es einige Dinge zu organisieren: <ol style="list-style-type: none">1. Kontakt zur NHH in Bergen aufnehmen. Die NHH wurde vom International Office darüber informiert, wer im nächsten Semester als Austauschstudent nach Bergen kommen würde, woraufhin ich eine E-Mail von Norunn Økland, der zuständigen Erasmus-Koordinatorin in Bergen, mit ersten Informationen bekommen habe.2. Unterkunft in Bergen suchen. In der Email mit den ersten Informationen war auch ein Link enthalten, über den wir uns die Unterkünfte/Studentenwohnheime in Bergen angucken konnten und uns darauf bis zu einer bestimmten Frist bewerben konnten. Im Mai/Juni haben wir dann eine Unterkunft aus der gewählten Prioritätenliste zugeteilt bekommen.3. Ausfüllen des Erasmus-Formulars „Lernvereinbarung für Hochschulstudien – Vor der Mobilitätsmaßnahme auszufüllender Abschnitt“, welches von dem Erasmus-Koordinator in Kiel, Herrn Kolls, unterzeichnet und mit nach Norwegen genommen werden musste, damit es dort auch noch von dem Erasmus-Koordinator unterschrieben werden konnte und anschließend als Bestätigung ans International Office gesendet werden konnte.4. Kurswahl und Abklärung der Anrechnung in Deutschland. Auf der Homepage der NHH Bergen war das Kursangebot für das Wintersemester aufgeführt und alle nötigen Informationen wie Beschreibung der Kurse und Art der Klausur etc. waren vorhanden, sodass ich bereits Kurse gewählt habe bevor ich nach Norwegen gegangen bin und noch in Deutschland mit den entsprechenden Ansprechpartnern abklären konnte, welche Kurse ich mir anrechnen lassen kann und welche nicht.
Anreise/Ankunft/1. Anlaufstellen: <p>Da ich mit meinem Freund zusammen nach Bergen gegangen bin, sind wir mit dem Auto angereist. Aus Hirtshals in Dänemark fährt eine Fähre direkt nach Bergen oder aber auch nach Kristiansand, in den Süden Norwegens. Wir haben die Fähre nach Kristiansand genommen und sind von dort mit dem Auto nach Bergen gefahren. Da wir uns ca. 1,5 Wochen vor Studienbeginn auf den Weg gemacht haben, konnten wir die Chance nutzen und haben uns auf dem Weg von Kristiansand nach Bergen schon ein wenig von Norwegen angeguckt. Sofern die Chance besteht, würde ich jedem empfehlen mit Auto frühzeitig nach Bergen zu reisen. Zum einen bekommt man wesentlich mehr Gepäck mit als im Flugzeug, zum anderen ist Norwegen ein sehr beeindruckendes Land und definitiv eine Reise wert.</p> <p>In Bergen angekommen war der erste Anlaufpunkt das „SIB Studentsenteret“ (Parkveien 1), wo wir unsere Schlüssel für das Apartment im Studentenwohnheim „Hatleberg“ abholen konnten. Bei uns persönlich lief dies leider nicht ganz reibungslos, da die Schlüssel unseres Apartments verschwunden waren. Dennoch waren die Mitarbeiter von SIB sehr kooperativ und hilfsbereit und haben uns innerhalb weniger Minuten eine Ersatzunterkunft für die ersten Nächte organisiert.</p> <p>Den Montag nach unserer Ankunft startete die so genannte „Welcome Week“, eine Einführungswoche, die aus organisatorischen überwiegend aber aus sozialen Veranstaltungen bestand, die uns mit Bergen, der Uni und allem, was uns erwartet, vertraut machen sollten. Nach dieser Woche waren wir bestens informiert, wo sich alles befindet bzw. an wen wir uns bei Fragen, Problemen o.ä. wenden müssen. Außerdem wurden erste Kontakte mit den anderen Austauschstudenten geknüpft.</p>
Betreuung und Aufnahme: Die Betreuung und Aufnahme an der NHH war super. Sowohl die zwei Erasmus-Koordinatoren als auch die uns in der „Welcome Week“ zugeteilten Mentoren, welche norwegische Studenten der NHH waren, standen uns stets bei Fragen, Problemen oder anderem zur Seite. Besonders unsere Mentoren halfen uns nicht nur in Bezug auf die Universität, sondern versuchten, uns möglichst viel von Bergen zu zeigen – sowohl das Nachtleben als auch kulturelle Ereignisse.

Unterbringung: Wie oben beschrieben konnten wir zwischen verschiedenen Unterkünften wählen und eine Prioritätenliste abgeben, anhand derer wir eine Unterkunft zugeteilt bekommen haben. Ich habe meinen Erstwunsch - „Hatleberg“ - bekommen und würde dieses Studentenwohnheim auch jedem empfehlen, der nach Bergen geht, besonders wenn man an die NHH geht, da das Studentenwohnheim nur fünf Gehminuten von der NHH entfernt liegt. Generell habe ich natürlich keinen wirklichen Vergleich zu den anderen Studentenwohnheimen, außer zu „Fantoft“, in welchem ich die ersten Nächte aufgrund des Schlüsselverlustes unseres Apartments untergebracht war. „Fantoft“ liegt am anderen Ende der Stadt als die NHH, sodass ich die ersten Tage entweder mit Auto zur Uni fahren musste, was Mautgebühren gekostet hat, oder den Bus nehmen musste, welcher 40 Minuten braucht. Weiterhin ist „Fantoft“ ein älteres Studentenwohnheim und nicht so modern eingerichtet wie „Hatleberg“. Ich würde jederzeit wieder „Hatleberg“ als Erstwahl angeben. Viele Studenten, die dort kein Zimmer bekommen haben, haben während ihres Aufenthalts noch probiert zu wechseln. Zum einen ist die Lage zur Uni perfekt, zum anderen wohnen so gut wie alle Austauschstudenten der NHH dort, sodass dort in „Hatleberg“ immer was los ist. Ins Zentrum von Bergen kann man einen der vielen Busse nehmen, die direkt vor der Uni abfahren und innerhalb von 5-10 Minuten im Citycenter sind.

Studium und Universität (Kurse, Besonderheiten, Bewertung des Studienangebots, Vergleich mit Studium in Kiel etc.):

An der NHH zählt jeder Kurs 7,5 Credits und vorgesehen ist, dass man vier Kurse pro Semester belegt. Um die Erasmus-Unterstützung zu erhalten sind von der CAU Kiel jedoch nur 10 Credits als Vorgabe zu erreichen. Ich habe drei Kurse besucht, die ich mir in Deutschland auch anrechnen lassen konnte, und habe somit 22,5 Credits gemacht.

1. VOA011 – Firm Strategy and Competition. Diesen Kurs konnte ich mir in meinem VWL-Wahlbereich für „Wettbewerbsvorteil“ an der CAU anrechnen lassen. Der Kurs fand auf Englisch statt und wir hatten zweimal wöchentlich eine 1,5 stündige Vorlesung mit 15 minütiger Pause zwischendrin. Während des Semesters gab es zwei Assignments zu bestehen, die in Gruppen von 1-3 Personen bearbeitet werden mussten. Das Bestehen dieser zwei Assignments war Voraussetzung für die Teilnahme an der Klausur, wurde jedoch nicht in der Klausur- bzw. Kursendnote berücksichtigt. Für die Bearbeitung dieser Assignments, welche 4-6 umfangreiche Aufgaben enthielten, hatten wir ca. eine Woche Zeit und mussten ein 10-12 seitiges Word-Dokument einreichen. Die Klausur am Ende des Semesters umfasste alle behandelten Themen und hatte eine Dauer von 4 Stunden.

2. VOA021 – Frontiers of Business Ethics: Moral Choice in Business Practice. Diesen Kurs konnte ich mir für „Ethics & Economics“ im Bereich Allgemeine Studien als Alternative zu Projektmanagement an der CAU anrechnen lassen. Der Kurs fand einmal wöchentlich a drei Stunden statt. Meistens war dieser in drei Teile geteilt, wobei unser Dozent in den ersten zwei Teilen meistens einen Vortrag hielt und dazu Fragen klärte bzw. offene Diskussionen im Hörsaal anregte. Im dritten Teil bekamen wir ein Assignment, das wir allein oder in Gruppen zu lösen hatten und danach diskutierten. Am Ende der Stunde mussten wir dieses Assignments auch abgeben und außerdem eine Anwesenheitsliste unterschreiben. Wir mussten 80% der Vorlesungen besucht haben, um für die Klausur zugelassen zu werden. Die Klausur selbst war ein Home-Exam, welches wir innerhalb von einer Woche schriftlich bearbeiten mussten. Die Klausur bestand aus vier Aufgaben, von denen zwei verpflichtend bearbeitet werden mussten und zwischen der dritten und vierten Aufgabe eine ausgewählt werden konnte. Am Ende mussten also drei der vier Aufgaben bearbeitet worden sein. Das Home-Exam, hatte wie jede Seminar- oder Bachelorarbeit auch, bestimmte Schriftgrößen-, Abstandsvorgaben usw. und durfte nicht mehr als 15 Seiten umfassen.

3. NOR010 – Norwegian Language for Foreign Students level I. Diesen Norwegisch-Anfängerkurs konnte ich mir im Profilierungsbereich anrechnen lassen. Der Kurs fand anfangs zweimal wöchentlich für 1,5 Stunden statt. Dieser Kurs war mehr wie ein Schulkurs aufgebaut, sodass wir zu jeder Stunde Hausaufgaben aufhatten. Wir arbeiteten mit einem Norwegisch-Buch, welches ein Glück als PDF-Dokument im Umlauf war, sodass wir es uns nicht kaufen brauchten. Nach den ersten zwei Monaten kam eine dritte einstündige Unterrichtseinheit dazu, die nicht von unserer Lehrerin durchgeführt wurde, sondern von norwegischen Studenten. Diese Stunde war die „Kommunikationsstunde“, in der wir nur Norwegisch sprechen sollten. Auch in diesem Fach mussten wir während des Semesters 3 oder 4 Texte auf Norwegisch schreiben und einreichen, da diese die Zulassungsvoraussetzung für die Abschlussprüfung dieses Kurses waren. Die Prüfung war eine mündliche Prüfung zu zweit, in der wir zehn bis fünfzehn Minuten miteinander reden sollten – über uns, unsere Familie, Norwegen, Reisen und so weiter. Wir wurden vorher in Gruppen von vier bis sechs Personen eingeteilt und wurden dann direkt vor der Prüfung zufällig einander zugeordnet.

Allgemein kann ich die NHH nur jedem empfehlen, sie ist wesentlich moderner und besser ausgestattet als die CAU Kiel. Weiterhin empfand ich das ganze Studenten- und Universitätsleben in Norwegen wesentlich ansprechender und schöner als in Kiel. Nicht nur die Gemeinschaft an der Universität zwischen den Studenten war super auch die Lehrinhalte und die Art der Vermittlung waren strukturierter und sinnvoller. Müsste ich mich nochmal entscheiden, wo ich meinen BWL-Bachelor mache, würde ich eine Skandinavische bzw. Norwegische Universität der CAU Kiel vorziehen.

<p>Sprachkurse: In Norwegen finden die Kurse für Austauschstudenten an der NHH alle auf Englisch statt, sodass ich vor meinem Aufenthalt in Bergen keinen Norwegisch-Sprachkurs gemacht habe. Da ich aber das Land, in dem ich ein halbes Jahr verbracht habe, kennen lernen wollte, gehörte es für mich dazu, auch ein bisschen Norwegisch zu lernen, sodass ich einen Sprachkurs an der NHH besucht habe, welchen ich ganz normal als Kurs wählen konnte und mir sogar in Deutschland im Profilierungsbereich anrechnen lassen konnte. Dies ist aber nicht verpflichtend und wie erwähnt kommt man in Norwegen und an der NHH auch bestens zurecht, wenn man kein Norwegisch spricht, sondern nur Englisch.</p>
<p>Freizeit: In der Freizeit hatten wir unter anderem die Möglichkeit ein breites Angebot der NHH zu nutzen. Es gab Sportteams und Komitees wie die Schülerzeitung, dem Foto Team und andere, sodass für jeden Studenten etwas Passendes dabei war. Die NHH hat eine sehr starke Community, sodass dieses Angebot von den Studenten auch sehr viel genutzt wird. Jeder Student dort ist eigentlich in zwei Komitees oder Teams. Ich bin in das Handballteam gegangen, was mir die Chance ermöglicht hat, leicht Kontakt zu Norwegerinnen/Norwegern zu knüpfen, da ich in diesem Team die einzige Austauschstudentin war. Ansonsten haben wir Austauschstudenten in Kleingruppen selbstständig Reisen oder Ausflüge organisiert, da Norwegen definitiv eine Menge zu bieten hat. So haben wir eine Kanutour in Flam gemacht, eine Wanderung zur Trolltunga, zur Spitze des Preikestolen oder zum Kjeragbolten. Wer nach Norwegen geht, sollte sich definitiv mit guten Wanderschuhen ausstatten. Ich hätte es am Anfang nicht unbedingt erwartet, dass ich so viel wandern würde, war aber froh über meine Investition in ein Paar Wanderschuhe, da wandern in Norwegen eine Art „Hype“ ist. Weiterhin waren wir in der Freizeit im Fjord schwimmen, haben viel gemeinsam mit anderen Austauschstudenten gekocht und andere Sachen unternommen.</p>
<p>Kosten: Die Kosten in Norwegen sind natürlich wesentlich höher als in Deutschland. Das heißt nicht, dass es unmöglich ist dort ein Auslandssemester zu verbringen, aber man sollte sich dessen einfach vorher bewusst sein.</p>
<p>Links/Hilfreiche Informationsquellen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Unterkunft Bergen: http://www.sib.no/en/housing 2. NHH Homepage: http://www.nhh.no/en/student-pages.aspx
<p>Fazit: Generell würde ich Bergen/Norwegen jedem empfehlen. Sowohl Norwegen als Land als auch Bergen als Stadt mit Lage am Fjord sind sehr beeindruckend. Weiterhin sind die Universitäten in Norwegen wesentlich moderner und besser ausgestattet als in Deutschland. Wie bereits geschrieben hat die NHH eine ziemlich gute Community, sodass es wesentlich mehr Spaß gemacht hat, in der Uni zu sein und die Zeit dort zu verbringen. Neben dem sehr guten Angebot an Studienfächern überzeugt definitiv auch das ganze „Drumherum“ und Norwegen als Land.</p>